

Geschäft Nr. 2

Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Kirchenrates

Kirchenrat Ennetbürgen - Rechenschaftsbericht 2010

Einleitung:

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an der Lebenspraxis moderner und offener Christen. Wir verstehen uns dabei als kommunikative Kirche, die den Menschen und ihren Anliegen offen und aufmerksam begegnet. Dabei gehen wir stets von der konkreten Situation aus und richten uns nach dem Evangelium. Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld betrachten wir als Herausforderung und suchen in unseren Fachbereichen nach entsprechenden Lösungen. Im Sinn der frohen Botschaft setzen wir uns für eine Welt ein, in der niemand vom Leben ausgeschlossen wird. Wir beobachten die Entwicklungen in Kirche, Staat und Gesellschaft und suchen den Dialog und die Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen, Vereinen und Behörden in Ennetbürgen. In diesem Rahmen pflegen wir mit unseren kirchlichen Mitarbeiter/innen einen partnerschaftlichen Umgang.

Organisation:

Im Jahr 2010 hat sich der Kirchenrat zu 20 Sitzungen getroffen. Dabei wurden mehr als 70 Geschäfte beraten und entschieden.

Das Jahr war geprägt durch den grossen Wechsel im Kirchenrat. Dank der soliden Arbeit unserer Vorgänger konnte die Ratsarbeit initiativ und zielstrebig angegangen werden.

Adolf Mathis, Alois Keiser und Alice Mathis sind im Frühling 2010 aus dem Kirchenrat ausgetreten. Ihnen danken wir herzlich für die langjährige Tätigkeit im Kirchenrat.

Neu in den Kirchenrat wurden gewählt:

- Cathrine Zimmermann
- Urs Schaufelberger
- Dieter Schumacher

Die Ressorts wurden wie folgt verteilt:

Kirchenratspräsident:

- Thomas Rebsamen-Zimmermann

Vizepräsidentin und Aktuarin:

- Sabine Waser-Schwarz

Finanzen:

- Cathrine Zimmermann-Mannhart

Liegenschaften:

- Urs Schaufelberger-Tresch

Friedhofverwaltung:

- Luzia Hubacher-Schwander

St. Jost & Buochli-Verwalter:

- Dieter Schumacher-Imboden

Seelsorge:

- Elmar Rotzer-Mathyer

Personelles:

Gemeindeleiter / Diakon:

- Elmar Rotzer-Mathyer

Sakristan & Friedhof:

- Erich Wanner-Röthlisberger

Sakristan & Sekretariat (Teilpensum):

- Rita Amstutz-Bühlmann

Sakristan St. Jost:

- Margrit & Isidor Zimmermann-Haas

Sakristan Buochli:

- Rosemarie Mathis-Mathis

Sekretariat & Friedhof (Teilpensum):

- Luzia Hubacher-Schwander

Religionsunterricht (Teilpensum):

- Moni Amstutz-Blättler
- Berta Christen-Waser
- Elvira Nick-Lindegger
- Maja Weekes-Bänniger
- Peter Scherer

Kirchenmusik/Orgel:

- Peter Scherer

Orgel:

- Karl Christen-Mathis
- Andreas Scheuber-Wilhelm
- Lukas Reinhard-Sommerhalder
- Michaela Niederberger-Bissig

Unseren Mitarbeitern danken wir herzlich für die hervorragende Arbeit für unsere Pfarrei.

Seelsorge

In den Bereichen Liturgie (den Glauben feiern), Katechese (den Glauben verkünden), Diakonie (den Glauben leben) und Koinonie (den Glauben in der Gemeinschaft teilen) sind die vier überlebenswichtigen Grundfunktionen in unserer Pfarrgemeinde verwirklicht.

Die Statistik verrät, dass die Kirche in Ennetbürgen lebt. So durfte der Gemeindeleiter 44 Kindern (davon 27 auswärtige Kinder) das Sakrament der Taufe spenden, zusammen mit 25 Erstkommunikanten den Weissen Sonntag feiern und 24 Firmlinge auf die Firmung vorbereiten. 17 Paare versprachen sich vor dem Traualtar (meistens in der St. Jost-Kapelle) Liebe und Treue. Die Viertklässler/innen begaben sich auf den Veröhnungsweg. Sechs neue Ministranten wurden feierlich in die

Ministrantenschar aufgenommen, die im Augenblick 32 Mitglieder zählt und von unseren beiden Sakristanen fürsorglich betreut werden. Dabei dürfen die Pfarreiverantwortlichen jeweils auf viele mitwirkende und helfende Hände zählen. Dadurch kann **das pastorale Leitziel, den qualitativen Stand der Seelsorge vor Ort zu bewahren**, in die Tat umgesetzt werden.

Im vergangenen Jahr mussten wir uns auf dem Friedhof von 32 Mitmenschen verabschieden. Ob ein tröstendes Wort, eine stille Geste, ein persönliches Sterbegebet oder einfach nur da sein, – gerade hier ist die Kirche gefordert, beizustehen, zu trösten und auch zu helfen. In unzähligen Kranken-, Heim- und Spitalbesuchen werden Menschen auf ihren beschwerlichen Wegen begleitet und (durch die Krankensalbung) gestärkt. Ein grosses Dankeschön gebührt all denjenigen, die sich Zeit für unsere Kranken, Betagten und Einsamen nehmen und so mithelfen, Leiden, Einsamkeit und Schmerz erträglicher zu machen.

Die Gottesdienste, Andachten und liturgischen Feiern sind jeweils dann ein Fest, wenn sie zum Erlebnis werden. An dieser Stelle sei allen gedankt, die mit ihren Stimmen und Instrumenten, ihrem Handwerk und ihrem Ideenreichtum unsere Gottesdienste erlebnisreich gestalten. Herzlichen Dank der Frauenschola-Kirchenchor, dem Birgerchörl, der Musikgesellschaft und unseren Organisten. Unsere Pfarrkirche wird sehr gerne für Konzerte, Matineen und offenes Singen benützt; die Nachfrage hier ist steigend. Auch in der Jugendarbeit ist die Pfarrei aktiv. Als Präses der JuBla Ennetbürgen,

aber auch als Betriebsgruppen- und Jugendkommissionsmitglied nimmt der Gemeindeleiter eine wichtige Beratungs- und Begleitungsfunktion in der Jugendarbeit vor Ort ein.

Am kantonalen Kirchenrätetreffen im vergangenen Oktober, das vom Ennetbürger Kirchenrat organisiert wurde, wurde den Teilnehmer/innen in der Öltrotte bewusst, wie sehr die Diakonie im Bereich der Altersbetreuung in Ennetbürgen gelebt wird. Die Stützpunktidee und das Projekt altersbetreutes Wohnen stiessen bei den Teilnehmer/innen auf reges Interesse. Dabei kam auch der Gedankenaustausch nicht zu kurz. Die meiste Arbeit im Diakoniebereich geschieht aber im Hintergrund.

Die Pfarreiversammlung wurde zum ersten Mal nach dem Gottesdienst am Bettagsvormittag durchgeführt und dabei mit einem Volksapéro verbunden. Diese Verschiebung vom Abend auf den Vormittag hat sich bewährt. Sakristan Erich Wanner berichtete vor den zahlreich erschienenen Kirchenangehörigen über die Heiligen in der Pfarrkirche, Kirchenratspräsident Thomas Rebsamen über den Stand der Projektarbeiten an der Buochserstrasse 6. Sowohl der Kirchenrat als auch die Gemeindeleitung befürworten diese neue Form.

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlt, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem DANKE. Wir haben allen Grund zum Dank sagen, vor allem unseren Jubilaren

Andreas Scheuber und Carlo Christen

für 35 Jahre bzw. 30 Jahre Orgeldienst, den Katechetinnen Moni Amsutz und Maya Weekes für ihr fünfzehnjähriges Dienstjubiläum sowie Pfarreisekretärin Luzia Hubacher für ihr zehnjähriges Wirken auf dem Pfarramt.

Leider sind im vergangenen Jahr 28 Mitglieder aus der röm.-kath. Kirchgemeinde ausgetreten, darunter auch einige aus steuerlichen Gründen. Viele der Austretenden scheuen die Auseinandersetzung und lehnen ein Gespräch bereits von vornherein ab. Hier ist die Kirchgemeinde gefordert, daraus die notwendigen Konsequenzen zu ziehen, um die Glaubwürdigkeit (auf beiden Seiten) zu bewahren.

Der vorangegangene Abschnitt vermag die Freude und Dankbarkeit über die geleistete Arbeit in unserer Pfarrei nicht zu trüben. Die Gemeindeleitung freut sich, dass unzählige Pfarreiangehörige und Sympathisanten die Arbeit mittragen und dankt für die mannigfache Unterstützung und Mitwirkung vieler. Das Team, die Räte, Gruppen, Kommissionen, das Pfarreisekretariat und natürlich all unsere Pfarreiangehörigen tragen viel dazu bei, dass unsere Kirchgemeinde lebt. Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Einige interessante Zahlen:

- 3'008 Gesamtzahl der Mitglieder der Röm. Kath. Kirchgemeinde (leicht steigend)
- 12'161 Stk. Verbrauch Opferkerzen (Anzahl stabil)
- 20'000 Stk. Verbrauch Hostien (Anzahl steigend)

Friedhof

Im vergangenen Jahr musste 37 Mal der schwere Gang auf den Friedhof gemacht werden, um sich von einem nahestehenden Menschen für immer zu verabschieden. Bei der Bewältigung dieses Abschiedsschmerzes versuchen der Gemeindeleiter, die Friedhofverwalterin und die beiden Sakristane den Angehörigen zur Seite zu stehen. Sie nehmen sich Zeit, um die Anliegen und Sorgen der Leute anzuhören.

Seit eine Namensbeschriftung beim Gemeinschaftsgrab möglich ist, wird diese Bestattungsart am häufigsten gewählt, letztes Jahr sogar 20 Mal.

Da das Zusammentreffen mehrerer Todesfälle immer öfters vorkam und dies zu Platzproblemen in der Totenkapelle führte, wurde der Antrag der Friedhofkommission zur Planung einer Aufbahnhalle von der Politischen Gemeinde gutgeheissen.

Vom 14. auf den 15. Mai hat ein junger betrunkenen Mann ca. 50 Gräber auf unserem Friedhof geschändet. Dank Hinweisen aus der Bevölkerung konnte er noch in der Nacht in der Nähe des Friedhofes von der Polizei festgenommen werden. Mitglieder des Kirchenrates und unsere Sakristane konnten noch in der Nacht den grössten Teil der Beschädigungen beheben.

Sekretariat

Das Pfarreisekretariat ist Dreh- und Angelpunkt unserer Pfarrei und für viele Pfarreiangehörige die erste Anlaufstelle für verschiedenste Anliegen. Zurzeit ist diese Stelle mit einem 60 % Pensum belegt, das zwischen zwei Sekretärinnen, einer hauptverantwortli-

chen (50 %) und der Sakristanin (10 %) aufgeteilt ist. Der Administrationsaufwand, die Verwaltungsarbeit, Organisation und Planung haben in den letzten Jahren stetig zugenommen.

Bauen und Liegenschaften

Das Sommergewitter, das am 16. Juli 2010 über das Tal gezogen ist, hat uns nicht nur ein wunderbares Naturschauspiel geboten. Es hat uns Menschen mit Blitz und Donner die Grenzen der Planbarkeit unserer Handlungen eindrücklich aufgezeigt. Einer dieser Blitze hat in die Buochserstrasse 6 eingeschlagen und hat im Pfarreisekretariat und der Wohnung alle elektronischen Geräte und Apparaturen zerstört. Zudem ist von der Abdeckung des Kamins einiges Material auf die Wiese gefallen.

Die Arbeiten am alten Sigristenhaus an der Buochserstrasse 4 konnten abgeschlossen werden. Die Fassade mit den Holzschindeln wurde gestrichen und die neuen Fenster eingesetzt, so dass das Jubla-Haus mitten im Dorf in neuem Glanz erstrahlt.

Pfarreiblatt

Anfangs Jahr wurde der liturgische Teil des Pfarreiblattes neu gestaltet und das Titelbild erhielt ein neues Layout. Uns war es ein Anliegen, ein möglichst übersichtliches und kundenfreundliches, wie auch zeitgemässes Pfarreiblatt zu kreieren. Mit aktuellen Themen und Informationen werden die Abonnenten/Innen über unsere Kirchgemeinde orientiert. Ebenso machen wir an Ostern und Weihnachten Werbung in eigener Sache und stellen diese beiden Pfarreiblätter in alle Haushal-

tungen zu. Damit wieder weitere Berichte in den Pfarreiblättern geplant und koordiniert werden können, setzt sich die Pfarreiblattkommission, bestehend aus Franz Wyrsh, Elmar Rotzer und Sabine Waser, zweimal im Jahr zusammen. Das Pfarreiblatt dient als gutes Medienmittel, das wir schon über dreissig Jahren benützen. Freuen wir uns noch auf viele weitere interessante Ausgaben.

Pfarreirat

Viermal im Jahr trifft sich der Pfarreirat, bestehend aus 11 Mitgliedern, um in den Bereichen Liturgie, Katechese, Diakonie und Gemeindeaufbau offene Punkte zu diskutieren, Ideen zu entwickeln oder neue Projekte zu planen. Besonders zu erwähnen sind die Projekte „Adventsfenster“ und „Nachtwanderung“, die an den Pfarreiratssitzungen entstanden und bei der Dorfbevölkerung schon fest verankert sind. Mit Bedauern mussten wir den Rücktritt von Jörg Nick auf Ende Jahr 2009 entgegennehmen. Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute. Als Nachfolger konnten wir auf anfangs Jahr 2010 Urs Lustenberger gewinnen. Er hat sich im Bereich Diakoniegruppe bereits gut eingelebt, und wir schätzen sein Engagement sehr.

Unsere Kapellen

Wer kennt sie nicht, unsere beiden schönen Kapellen Buochli und St. Jost! Als Heiratskapellen, für die Taufe, oder ganz einfach zum Besinnen. Viele Wanderer besuchen unsere Kapellen sehr gerne. Die herrliche Aussicht und ein St. Jost-Kaffee laden zum Verweilen ein. Am 16. April konnten wir die erste Ausstellung „Kunst auf St. Jost“ eröffnen. Dieser Kulturanlass war ein

grosser Erfolg. Unseren Sakristanen, Margrith und Isidor Zimmermann und Rosmarie Mathis pflegen und hegen die beiden Kapellen seit vielen Jahren bestens, ihnen ein herzliches Dankeschön.

An der St. Jost-Kapelle wurden verschiedene Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Für uns ist es sehr wichtig, dass dieser wertvolle Kraftort in seiner Schönheit erhalten bleibt.

Die St. Jost-Chilbi, die Flur- und Hof-Segnung, sowie verschiedenen Mai-Andachten sind zu festen Bestandteilen des St. Jost Lebens geworden.

Beim Buochli-Chapeli wurde die Elektroleitung neu bis an das Chapeli gezogen. Die Glockensteuerung wurde erneuert. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Gemeinde, konnten wir endlich auch eine Wasserleitung direkt zum Chapeli legen. Die Buochli Chapeli-Chilbi oder die verschiedenen Oktober-Andachten sind fester Bestandteil auf dem Buochli geworden. Ein Besuch lohnt sich immer, kann man doch wieder Kraft für den Alltag tanken!

Freiwilligenarbeit

Freiwillige Mitbürger leisten in der Pfarrei Ennetbürgen pro Jahr mehr als 9'500 Arbeitsstunden. Menschen für Menschen erbringen diese unentgeltliche Leistung, sei es für gemeinschaftliche Anlässe, sei es für Hilfeleistungen irgendwelcher Art oder für kirchliche Arbeiten und Anliegen. Aber immer erfordert Freiwilligenarbeit das gemeinsame Wollen und die Einsicht, dass Leistungen für die Gemeinschaft nutzbringendes Geben und Nehmen

ist. Würde unsere Pfarrei und Kirchgemeinde diese unabdingbaren Aufgaben nicht erfüllen, so müssten sie anderweitig sichergestellt werden. Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, sich für das „Unternehmen Kirche“ einzustellen. Dem Seelsorgeteam, allen freiwilligen Helferinnen und Helfer, Ihnen allen, die sich für das Wohl unserer wunderschönen Kirchgemeinde einsetzen, ein herzliches Dankeschön.

Pfarreiheim

Unser Pfarreiheim wird von unserer Kirchgemeinde aktiv als Ort der Begegnung benutzt. Die Kirchgemeinde stellt die Räumlichkeiten verschiedenen Vereinen und Organisationen unseres Dorfes kostenlos zur Verfügung. Im Jahr 2010 waren es 607 Anlässe, die von diesem Angebot profitierten.

Finanzen

Der Jahresabschluss 2010 ist besser als erwartet ausgefallen. Mit Ausnahme der Liegenschaftsverwaltung mussten keine grösseren Abweichungen zum Voranschlag festgestellt werden. Die wesentlich höheren Einnahmen bei den Steuern führten zu einem guten Ergebnis. Der budgetierte Ertragsüberschuss konnte deutlich übertroffen werden. Das erfreuliche Resultat ermöglicht es der Kirchgemeinde, die Gebäude zusätzlich abzuschreiben, sowie Schulden abzubauen. Über die Details der Nachtragskredite und der Rechnung wird in diesem Büchlein informiert. Sie erhalten aber auch auf der Gemeindekanzlei weitere Informationen.

Schlusswort

Mein erstes Jahr als Kirchenratspräsident ist schon bald vorüber. Ich bin

dankbar, dass mir die Kirchenbürger von Ennetbürgen die Chance gaben, in eine nicht „profitorientierte“ Organisation Einblick zu bekommen. Als Unternehmer und Inhaber einer Firmengruppe ist es eine Bereicherung, mit Bürgern zusammen zu arbeiten, die eine Arbeit und Aufgabe aus Überzeugung und Idealismus zum Wohle des Mitmenschen ausführen. Meine Aufgabe macht mir sehr viel Freude. Speziell danke ich unserem Diakon und Gemeindeleiter Elmar Rotzer für die sehr gute Zusammenarbeit und seine Arbeit für unsere Kirchgemeinde. Ich lernte in ihm einen ganz speziellen und wertvollen Menschen kennen. Ein riesiges Dankeschön erbreite ich unseren Sakristanen, die zu jeder Tages- und Nachtzeit in und um unsere Kirche und Kapellen arbeiten. Unseren beiden Sekretärinnen danke ich herzlich für die hervorragende Arbeit. Ist das Pfarreisekretariat doch Dreh- und Angelpunkt unserer Pfarrei! Unseren Religionslehrerinnen und Lehrer, den Organisten danke ich für Ihren Einsatz für die Kirchen Ennetbürgen.

Ich danke meine Ratskolleginnen und Kollegen für die stets freundliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Besonders schätze ich die Zusammenarbeit mit den andern Körperschaften. Herzlichen Dank an die Schulgemeinde und die Politische Gemeinde für die stets offene und gute Zusammenarbeit. Auch der Genossenkorporation danke ich für die wohlwollende Zusammenarbeit. Sie hat der Kirchgemeinde Ennetbürgen das Land für die Kirche zur Verfügung gestellt und das Land auf St. Jost geschenkt, dafür sind wir dankbar.

Mein spezieller Dank gehört allen, die im Kleinen und Verborgenen sich für unsere schöne Gemeinde einsetzen und so ein Zusammenleben angenehm und lebenswert machen.

April 2011

Thomas Rebsamen-Zimmermann
Kirchenpräsident